Coolste Düsseldorfer Fahrgemeinschaft beim Hosen-Konzert

Die Stadtspitze will die Autos auf den Düsseldorfer Straßen reduzieren. Im Rahmen der Kampagne „Fahr gemeinsam“ wirbt die Stadt seit Januar in Radiospots dafür, Fahrgemeinschaften zu gründen. Hintergrund: Autofahrer kommen mit Fahrgemeinschaften ab drei Leuten unter anderem auf den drei Umweltspuren deutlich schneller voran. Jetzt sollen die Autofahrer aktiv in die Kampagne mit eingebunden werden: Gemeinsam mit Antenne Düsseldorf sucht die Stadt noch bis Sonntag, 19. Januar, in einem Wettbewerb die „Coolste Fahrgemeinschaft Düsseldorfs“. Prämiert werden kreative Beiträge von Düsseldorfer Fahrgemeinschaften: Bilder, Vorstellungstexte und Videos. Die teilnehmenden Teams müssen aus mindestens drei volljährigen Menschen bestehen, die regelmäßig gemeinsam von oder nach Düsseldorf fahren. Die Gewinnerteams können sich auf Tickets für ein Tote-Hosen-Konzert im ISS Dome freuen. Außerdem können Monatstickets der Rheinbahn gewonnen werden.

Einzelheiten zur Teilnahme am Wettbewerb finden sich online unter https://www.antenneduesseldorf.de/artikel/werdet-die-coolste-fahrgemeinschaft-und-gewinnt-attraktive-preise-446591.html

Barbara Oxenfort erhält „Goldenen Lackschuh“

Auszeichnungen habe sie schon viele bekommen, aber dieser Preis sei etwas Besonderes, sagte Barbara Oxenfort. Mit ihrem Projekt „Pänz en de Bütt“ engagiert sie sich seit vielen Jahren für den Karnevalsnachwuchs und erhielt dafür jetzt den „Goldenen Lackschuh“ der Weissfräcke. „Mit dieser Auszeichnung kann ich meinen Pänz auch endlich etwas zurückgeben“, erzählte sie in Hinblick auf das Preisgeld in Höhe von 3000 Euro. Denn das Geld kann sie für ihre jungen Jecken bestens gebrauchen. Schließlich gebe es viele laufende Kosten, zum Beispiel die regelmäßigen Workshops der Kinder mit dem Comedian Lars Hohlfeld. Es sei aber nicht immer leicht, Spenden für das Projekt zu generieren. Und genau deshalb entschieden sich die Weissfräcke, in diesem Jahr Oxenfort bei ihrer für den Düsseldorfer Karneval wichtigen Arbeit zu unterstützen und zu würdigen, wie Weissfräcke-Präsident Burkard Brings sagte.

Oxenfort durfte sich jedoch nicht nur über Ehrung und Preisgeld freuen, sondern bekam – wie es bei den Weissfräcken üblich ist – auch ein Kunstwerk überreicht. Das wurde in diesem Jahr von dem Meerbuscher Künstler Lothar Taube gestaltet. Das Bild zeigt einen Stern über der Skyline von Düsseldorf. *dans*

Drei Tage lang Party in der Arena

Im Schnitt 30.000 Besucher beim World Club Dome und Stars wie Steve Aoki und Robin Schulz

Von Ingmar Kreienbrink

Light my Fire: Der weltbekannte DJ Robin Schulz spielte am Freitag beim World Club Dome Elektro-Festival in der Arena in Düsseldorf. FOTO: SOCRATES TASSOS

So ganz hatte sich das DJ-Duo Younotus noch nicht wieder gefangen. Ihr Auftritt beim World Club Dome in der Arena Düsseldorf war erst wenige Minuten her: „Wir stecken noch voller Adrenalin“, schwärmte Gregor Sahm. Kein Wunder, hatten die beiden doch zum Ende ihres umjubelten DJ-Sets einen Moshpit auf der Tanzfläche angezettelt, bei dem erst ein Kreis gebildet und dann wild durcheinander gehüpft wird. Und die beiden Berliner waren mittendrin. „Beim World Club Dome haben die Leute unfassbar Bock, Party zu machen. Das spürt man auf jeder Bühne“, schwärmt sein DJ-Partner Tobias Bogdon hinzu.

Dabei haben Younotus, die jüngst mit dem Cover des Liquido-Songs „Narcotic“ einen großen Chart-Hit hatten, „nur“ auf einer der sieben kleineren Bühnen im Rundlauf der Arena aufgelegt. Im Stadion ging es derweil an drei Tagen heiß her. Neben zahlreichen Pyro-Effekten hat Veranstalter BigCityBeats eine Videowand in kompletter Stadion-Breite hinter der DJ-Kanzel aufgebaut. Zudem hingen große fahrbare Eiszapfen, die für weitere Licht-Effekte sorgten, über den im Schnitt rund 30.000 Besuchern.

Zum Line up gehörten Stars wie Martin Garrix, Steve Aoki und Robin Schulz, die von den Musik-Fans frenetisch gefeiert wurden. „Uns ist es in Düsseldorf gelungen, die unterschiedlichsten Leute zusammen zu bringen. Egal ob Influencer und Promis mit dem Rolls Royce oder Tretroller in die Arena kommen – hier wird einfach nur gefeiert“, zeigte sich BigCityBeats-CEO Bernd Breiter sehr zufrieden.

Der Party-Visionär verkündete in dem Rahmen, dass es einen weiteren Weltraum-DJ geben wird. Der ESA-Astronaut Matthias Maurer wird wohl Ende 2021 Alexander Gerst folgen und als nächster Deutscher zur ISS-Raumstation fliegen. Dort wird er wie schon Luca Parmitano ein DJ-Set im All spielen, das BigCityBeats über alle Kanäle verbreiten will. Maurer hatte am Freitag im Rahmen der Eröffnungs-Zeremonie des World Club Dome bereits seinen ersten kurzen Auftritt auf der Mainstage - zusammen mit Resident Le Shuuk.

„Das war ein unglaubliches Gefühl mit der Musik die Emotionen des Publikums zu steuern“, erzählt Maurer im Interview. „Um Menschen für ernsthafte Themen wie Technik, Raumfahrt und Wissenschaft zu begeistern, müssen wir neue Wege gehen. Und über Musik erreicht man die Seele eines Menschen viel leichter als mit purer Logik.“

Kabarettist mit büttenkompatibler Comedy

Stehende Ovationen für Christoph Brüske und sein Programm „Willkommen in der Rettungsgasse“

Von Pamela Broszat

Mittels schräger Gedanken die stabile Seitenlage der Nation goutieren ist das Sujet von Christoph Brüske. Am Wochenende schlug der Kabarettist eine Rettungsgasse durch Befindlichkeiten der Nation und behandelte an Ort und Stelle die potenzielle Humorunterversorgung des Publikums. Brüskes Wirkstoff in seines aktuellen Programms „Willkommen in der Rettungsgasse“ heilt durch eine gute dosierte Mischung aus Politkabarett, trefflichem Gesang, büttenkompatibler Comedy und bewährten Witzen.

Christoph Brüske spielte in der Gaststätte „Am Ostpark“.

Die Bühnenweisheit „Wer Ovationen ernten will, muss freundlich sein“, gehört zum Fachwissen des 54-Jährigen. Mit einer fetten Portion Charme umgarnte er seine Zuschauerinnen und Zuschauer in der Gaststätte „Am Ostpark“. Gerresheim sei Düsseldorfs G-Punkt an der nördlichen Düssel.

Bekenntnis zum 1. FC Köln

Brüske erwähnte die Allofs-Brüder, betonte unter Applaus den Unterschied zu Erkrath und dem Kreis Mettmann. Vorauseilende Sympathien bekam er auch für sein Bekenntnis zum 1. FC Köln – Gerresheimern ist aus Tradition die Domstadt näher als „die unten am Rhein“. Die Eingemeindung ist im wilden Osten der Landeshauptstadt noch immer ein sensibles Thema.

Wundervoll ist Brüske, wenn er zwangsläufige Zusammenhänge wie Annegret Kramp-Karrenbauer und Fettnäpfchen zu einem Lied verarbeitet. Ebenfalls ansprechend sind die aktuellen Sequenzen seines Programms. Der WDR und das „Oma-Lied“ wird seziert, Aufreger auseinander genommen und Gelassenheit angemahnt. „Wen juckt's?“ fragt er und empfiehlt im Zweifel bei Beschwerden sich einfach mehr zu waschen. Großmütter ständen weder unter Denkmal- noch unter Satireschutz. In dem Zusammenhang stand auch Ministerpräsident „Laschi-Boy“ Armin Laschen im Fokus seiner Kritik.

Der vergnügte Abend schenkte dem Publikum wundersame Wortkreationen. Favorit ist die Ortskennung „Hochsauerlandtrakt der Bedeutungslosigkeit“ als Verortung für Friedrich Merz, dicht gefolgt vom Refrain der Ode an Horst Seehofer „Wenn du denkst, dann denkt nur ein Teil von dir“.

Dennoch ist Christoph Brüske ein Mann des Versöhnlichen und der Kompromisse.

Falls die Waffenlieferungen an die Türkei trotz der aktuellen politischen Lage weiter geführt werden, warum nicht mit Waren aus den Beständen der Bundeswehr?, so sein Kompromissvorschlag. Sinnstiftend ist ebenfalls sein Vorschlag neben Damen- Herren- und DiversToiletten auch separate für Spargelesser einzuführen. Schon allein dieser Vorschlag verdiente donnernden Applaus.

Kaulitz und Klum schossen den Vogel ab

900 Jecken bei der ARD-Fernsehsitzung

Millionen Zuschauer dürfen sich am 19. Februar auf einen äußerst unterhaltsamen Abend im Ersten freuen: 900 bunt kostümierte Jecken in der ausverkauften Stadthalle, OB Thomas Geisel und Ehefrau Vera verkleidet als Heidi Klum und Tom Kaulitz, Jacques Tilly als skurriler Adliger, eine exzellente Stimmung, ein frisches, dynamisches Programm mit viel Witz und pointiertem Humor sowie ein glänzend aufgelegter Moderator Stefan Kleinehr waren am Freitagabend die Zutaten für die wahrscheinlich jeckste Fernsehsitzung Deutschlands, die am Vorabend von Altweiber um 20.15 Uhr in der ARD ausgestrahlt wird.

Schon das furiose Intro der Aufzeichnung mit Tom Gaebel holte die Gäste von den Stühlen. Immerhin wurde dabei Düsseldorfs Hymne der Toten Hosen „An Tagen wie diesen…“ intoniert und gemeinsam gesungen. Danach ging es Schlag auf Schlag. Die Rolle des „Eisbrechers“, der eigentlich gar kein Eis mehr brechen musste, übernahm Wolfgang Trepper. Er nahm zwar einige Besonderheiten unserer Nachbarländer aufs Korn, hielt aber ein flammendes Plädoyer für ein vereintes Europa, was ihm die Zuschauer mit stehendem Beifall honorierten.

Umweltspur aufs Korn genommen

Erst gar nicht zum Sitzen kamen die Zuschauer beim Auftritt der Brass- und Performanceband „Druckluft“. Das junge Ensemble brachte mit seinen Musikstücken das Publikum außer Rand und Band. Viel Beifall ernteten die Rhingschiffer mit dem diesjährigen Mottolied „Unser Rad schlägt um die Welt“ ebenso wie Markus Krebs, John Doyle und Kokolores. Einen megastarken Showtanz der Extraklasse mit fantasievollen Kostümen und atemberaubender Choreografie präsentierte die Tanzgarde der KaKaJu. Eine erstklassige Vorstellung lieferte auch Büttenredner Jürgen Hilger. In seiner gewohnt bissigen Art nahm er nicht nur die aktuelle Umweltdiskussion, sondern auch die „bekloppte Düsseldorfer Umweltspur“ und die neue Bon-Pflicht beim Einkauf aufs Korn. Stehende Ovationen erntete das „Fimmänche“, als er unter Hinweis auf den Shitstorm gegen das „Oma-Umwelt“-Lied des WDR-Kinderchors ein flammendes Statement für das Recht auf Satire hielt.

Für die weiteren Highlights des Abends sorgten Jörg Knör, De Fetzer, Alt Schuss, Achnes Kasulke, die Rhythmussportgruppe sowie das Prinzenpaar Prinz Axel I. und Venetia Jula. Eine gelungene Premiere feierte das neue Sitzungsorchester, die Michael Kuhl Band. Das musikalische Finale setzen die Swinging Funfares mit ihren „Düsseldorfer Nächten“.

Ganz starker Auftritt von Thomas Geisel und Ehefrau Vera als Tom Kaulitz und Heidi Klum. FOTO: BRETZ

Ungeliebte Geschenke für guten Zweck verkauft

Hilfsaktionen bringen jährlich rund 3000 Euro an Spenden für „Ärzte ohne Grenzen“ ein

Geschenke zu Weihnachten kommen zwar häufig von Herzen, gehen aber leider nicht immer zu Herzen. In diesen Fällen eröffnet der Verkauf von ungeliebten Weihnachtsgeschenken im Café der Johanneskirche die Möglichkeit, damit doch noch etwas Gutes zu tun. Der Erlös der gespendeten Päckcheninhalte geht nämlich an die medizinische Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“.

„Das verkaufen wie nur an Leute über 50“, sagt augenzwinkernd Bruno Konietzny und hält eine schwarze Memotafel, auf der „Nicht vergessen“ steht, hoch. Das Angebot auf den Verkaufstischen reicht von der klassischen Weihnachtsdeko wie Holzengel mit goldenen Flügeln über neue Bücher und einem Fan-T-Shirt des früheren Supertramp-Musikers Roger Hodgson bis hin zum professionellen Dampfbügeleisen. Auch dabei: das Buch „Feuer und Zorn – im Weißen Haus von Donald Trump“ und der Kalender „Bielefeld gibt es“.

„Früher wurden mehr Geschenke abgegeben und hochwertigere“, sagt Barbara Wengler und sieht die Ursache dafür im Trend zu Geld- und Gutscheingeschenken. „Auch bieten Internet-Portale wie Ebay die Möglichkeit, die unwillkommenen Geschenke schnell loszuwerden und auch noch Geld dafür zu bekommen“, vermutet die Leiterin des Cafés und Gemeindebeauftragte für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit.

Nach dem Prinzip „Geben und Nehmen“ handelt Ulrich Ohm, der eine praktische Kombination aus kleinem Zelt und Stuhl gespendet hat. „Das könnten Angler gut gebrauchen, ist aber definitiv nichts für mich“, so Ohm, der dafür unter den CDs ein Orgelkonzert gefunden hat.

Derweil wird unter den Ehrenamtlern überlegt, inwieweit sich der vergleichsweise große Aufwand für die engagierten Ehrenamtler für den Geschenkemarkt noch lohnt.

„Dabei klappt der Büchermarkt, der vier Mal im Jahr stattfindet, super“, sagt Wengler. „Und immerhin erzielen wir mit diesen Hilfsaktionen jährlich rund 3000 Euro, die als Spende an Ärzte ohne Grenzen gehen“. *schk*